

Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: U. H. G. Effenbart.)

No. 150. Mittwoch, den 16. Dezember 1840.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Viertelsjahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Januar 1841 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053 die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Januar bis zum letzten März k. J. beträgt inclusive Stempel $2\frac{1}{2}$ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 13. Dezember.

Es. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen General-Major von Vietinghoff genannt Scheel, Commandeur des Regiments Chevaliers Garde Ihrer Majestät der Kaiserin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Es. Königl. Majestät haben den Wirklichen Geheimen Rath, Freiherrn von Humboldt, den Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Bötticher, den Kammergerichts-Vize-Präsidenten von Kleist und den Cabinets-Rath Uhden zu Mitgliedern des Staats-Raths Allergnädigt zu ernennen geruht.

Es. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Schreiner in Marienwerder zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgericht in Stettin zu ernennen geruht.

Es. Majestät der König haben dem Justiz-Kommissarius und Notarius Karl Ernst George Deyer zu Breslau den Charakter als Justizrath Allergnädigt zu verleihen geruht.

Wien, vom 6. Oktober.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Anleihe erhalten sich, und die diesmal aufzubringenden 100 Millionen Gulden C. M. sind, wie auch früher schon in ähnlichen Fällen, zur Reduktion unserer fünfprocentigen Effekten bestimmt, falls nicht, wie ebenfalls früher, die Ereignisse eine anderweitige Verwendung nothwendig machen. Wie wenig man sich aber noch gegen Wechselfälle gesichert hält, beweist die herrschende Thätigkeit in Vermehrung der Kriegsmaterialvorräthe. Zu der früher schon angeordneten Anschaffung von Uniformen kommt neuerlichst noch der starke Ankauf von Pferden, bestimmt zur Ergänzung unserer unvollständig gewordenen Artilleriebespannung.

Ein Privatschreiben im Schwäb. Merkur schildert die traurige Lage der von der Fremden-Legion in Afrika desertirten Deutschen. Diese meist jungen Leute lassen sich in der Hoffnung auf Reichthum, Beförderung und dergl. nach Afrika anwerben. In Algier,

Bona, Konstantine, Oran &c. angekommen, sehen sie sich in ihrer Hoffnung getäuscht; das Romanhafte der Sache, die Zufschlösser, sind verschwunden, sobald sie den Fuß auf Afrika's Boden gesetzt haben, und die nackte Wirklichkeit mit allen ihren Schrecken tritt den Neuangekommenen vor Aug'n. Anstatt eines janzendenden Willkommens von ihren Deutschen Wafsenbüdnen finden sie dieselben meistens krank, abgezehet und unzufrieden. Die brennende Sonne, die harte Arbeit, der beständige schwere, blutige Kampf mit den Arabern, die Sehnsucht nach der Heimath — Alles das wirkt so stark, daß die meisten die Klucht ergreifen, in das Gebirge gehen und in Mühe, Noth und großer Trübsal herumwandern, bis sie oft nach Jahren erst Tunis erreichen. Viele können dies nicht einmal und müssen ihr Leben lang bei den wilden Arabern bleiben, in täglicher Neue über den Schritt, den sie gethan haben. Diejenigen, welche nach Tunis kommen, gehen gewöhnlich zu ihrem Konsul, der ihnen auch fort in ihre Heimath hilft. Aber die meisten Deutschen haben keinen Konsul hier. Baden, Württemberg, Baiern, Sachsen und die andern kleinen Staaten sind hier durch keinen Konsul vertreten. Nur die Oesterreicher haben einen.

Paris, vom 7. Dezember.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 7. Dezember. Zu Anfang der Sitzung zeigte der Präsident an, daß Sr. Majestät heute Abend um 8½ Uhr die Adress-Deputation empfangen würden. Alsdann erhielt der Finanz-Minister das Wort, um eine Mittheilung im Namen der Regierung zu machen. Derselbe legte in einem ausführlichen Vortrage der Kammer die außerordentlichen Ausgaben, welche der Traktat vom 15. Juli verursacht habe, auseinander. Das Gleichgewicht in den Finanzen sei dadurch gestört worden, und es werde sich für das Jahr 1841 eine Unzulänglichkeit (Herr Humann vermied das Wort Defizit) von 280 Millionen Franks ergeben. Wenn sich die Umstände nicht änderten, so würden im Jahre 1842 die gewöhnlichen Ausgaben den Etat der Einnahmen um 832 Millionen übersteigen. (Lebhafte Bewegung.) Indes könne, wenn man die außerordentlichen Hilfsquellen in Anschlag bringe, jene Unzulänglichkeit auf 640 Millionen zurückgeführt werden. Der Finanz-Minister legte hierauf einen Gesetz-Entwurf vor, durch welchen Supplementar-Kredite für das Jahr 1840 zum Belaufe von 200 Millionen eröffnet werden. Es war nichts weiter an der Tagesordnung, und die Sitzung ward um 3¼ Uhr aufgehoben.

Das Siecle publizirt heute den Paragrapheu der Thron-Rede über die orientalischen Angelegenheiten, wie ihn das Ministerium vom 1. März abgefaßt hatte, und welcher bekanntlich zur Auflösung jenes Ministeriums den Anlaß gab. Derselbe lautet folgendermaßen: „Indem Ich Sie heute versammle, bin Ich der gewöhnlichen Zeit der Zusammenberu-

fung der beiden Kammern vorausgeheilt. Sie werden die Tringlichkeit der Umstände würdigen, die Meine Regierung zu diesem Entschlusse veranlaßt haben. In dem Augenblicke, wo die letzte Session zu Ende ging, ward ein Traktat zwischen der Ottomannischen Pforte, England, Oestreich, Preußen und Rußland abgeschlossen, um die Zwistigkeiten zwischen dem Sultan und dem Vice-Könige von Aegypten zu regeln. Dieser wichtige Akt, der ohne die Theilnahme Frankreichs und hinsichtlich einer Politik vollzogen ward, der Frankreich nicht zugestimmt hatte, konnte in der Ausführung gefährliche Folgen herbeiführen. Frankreich mußte dieselben voraussehen und sich anschicken, auf alle Ereignisse gefaßt zu sein. Meine Regierung hat unter ihrer Verantwortlichkeit alle Maßregeln ergriffen, welche die Gesetze erlaubten, und welche diese neue Lage vorschrieb. Frankreich, welches fortfährt, den Frieden aufrichtig zu wünschen, bleibt der Politik getreu, welche Sie mehr als einmal durch entschiedene Kundgebungen unterstügt haben. Eifrig bemüht, die Unabhängigkeit und die Integrität des Türkischen Reiches zu sichern, hält es dieselben für vereinbar mit der Existenz des Vice-Königs von Aegypten, der selbst eines der nothwendigen Elemente der Stärke jenes Reiches geworden ist. Nur indem man alle Rechte achtet und alle Interessen schont, kann man im Orient die Grundlagen zu einem dauerhaften Arrangement errichten. Aber die Ereignisse, die sich drängen, könnten ernstere Verwickelungen herbeiführen. Die bis jetzt von Meiner Regierung ergriffenen Maßregeln könnten alsdann nicht mehr genügen; es ist daher von Wichtigkeit, dieselben durch neue Maßregeln zu vervollständigen, zu denen die Mitwirkung der beiden Kammern nothwendig war. Sie werden, wie Ich, der Meinung sein, daß Frankreich, welches nicht zuerst die Ruhe der Welt dem Geschick der Waffen preisgegeben hat, sich bereit halten muß, um an dem Tage einzuschreiten, wo es das Europäische Gleichgewicht für ernstlich bedroht halten würde. Ich rechne, m. H., mehr als jemals! auf Ihre patriotische Mitwirkung. Sie wollen, wie Ich, Frankreich stark und groß. Es wird Ihnen kein Opfer zu schwer fallen, um unserm Lande den Rang in der Welt zu erhalten, der ihm gebührt. Es will nicht von demselben herabsteigen. Frankreich liebt den Frieden, aber es würde ihn nicht um einen seiner unwürdigen Preis erkaufen, und Ihr König, der seinen Ruhm darin gesetzt hat, ihn aufrecht zu erhalten, will seinem Sohne jenes geheiligte Depot der Unabhängigkeit und der National-Ehre, welches die Französische Revolution seinen Händen anvertraut hat, unangestastet hinterlassen.“

Heute ward nachstehende telegraphische Depesche an der Börse angeschlagen, mit dem Bemerkten, daß sie nur bis Lyon habe befördert werden können, und von dort aus, wegen des trüben Wetters, per Eskorte nach Paris gesandt worden sei: „Marseille,

4. Dezember. (Alexandrien, 26. November.) Der General-Konsul an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Nach einer langen Korrespondenz zwischen dem Commodore Napier und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mehemed Ali's, hat sich der Vice-König entschlossen, sich mit der Erblichkeit über Aegypten zu begnügen, die Flotte zurückzugeben und Syrien zu räumen. — Diese Depesche brachte nicht den gewünschten Eindruck an der Börse hervor, weil man aus den Englischen ministeriellen Blättern wußte, daß diese Erklärung Mehemed Ali's an sich dem Konflikt vielleicht noch nicht ein Ende machte, indem Mehemed Ali mit dem Begriff der Erblichkeit vielleicht den der Souveränität verbinde. Die Rente war indeß etwas gestiegen; man bezahlte 77.75 (ohne Coupon also 79.25); aber später trat eine rückgängige Bewegung ein; die Rente schloß zu 77.05 und ging nach der Börse auf 76.75 zurück. Die Aussicht einer neuen Anleihe scheint der Hauptgrund dieses Sinkens zu sein.

Paris, vom 8. Dezember.

Gestern Abend um 8 Uhr empfing der König die große Deputation der Deputirtenkammer, die beauftragt war, ihm die Antworts-Adresse auf die Thronrede zu überbringen. Nachdem Herr Sanzet als Präsident der Deputirtenkammer die Adresse vorgelesen hatte, erwiderte der König: „Meine Herren Deputirten! Ich erwartete mit Ungeduld, Sie um Mich vereinigt zu sehen. Je mehr Ich die Leidenschaft in Bewegung gerathen sah, desto stärker empfand Ich das Bedürfnis, durch die Mitwirkung der Kammern unterstützt zu werden und in deren Hilfe das Mittel zu finden, dem Grusse der Umstände die Stütze zu bieten. Die völkommene Eintracht der großen Staatsgewalten wird der Welt beweisen, daß Frankreich, wenn es für Europa wie für sich selbst die Wohlthaten des Friedens richtig würdigt, nicht minder entschlossen ist, seine Achtung und seinen Rang unter den Völkern zu behaupten, das glorreiche Erbe unsers Vaterlandes, was Ich ihm zu erhalten wissen werde. Durch die Adresse, die Sie Mir übersreichen, haben Sie Meiner und, Ich darf es sagen, Frankreichs Erwartung würdig entsprochen. Dank sei Ihnen dafür. Mein Herz ist tief gerührt von den Wünschen, die Sie aussprechen, und von den Gesinnungen, die Sie für Meine Kinder und Mich zu erkennen geben.“

Man sagt, daß Lord Palmerston und Herr Guizot in Bezug auf Spanien vollkommen einverstanden sind, daß der Handelsvertrag mit England wieder aufgenommen werden wird und daß Syrien unter das allgemeine Protektorat der Großmächte gestellt werden soll, wozu man auch Frankreich förmlich einladen will.

Die Billet-Verkäufer der Eisenbahn nach St. Germain hatten bemerkt, daß ihnen an Tagen, wo das

Gedränge sehr groß war, besonders an Sonntagen, häufig falsche Fünftrentenstücke eingingen. Sie machten der Polizei Anzeige davon, und der Polizeikommissarius Herr Thiermer stellte sich so auf, daß er genau die Zahlungen sehen konnte, ohne gesehen zu werden. Endlich erschien ein junger Mann mit einer Dame, der offenbar ein falsches Fünftrentenstück für seine Billets zahlte. Er forderte ihn sogleich auf, ihn in sein Bureau zu folgen, wo sich nach einigen unbestimmten und widersprechenden Antworten über die Art, wie der junge Mann zu dem Gelde gelangt sei, die Nothwendigkeit der Verhaftung ergab. Der junge Mann weigerte sich Anfangs, seinen Namen und seine Wohnung zu nennen, doch die Thränen seiner Begleiterin und die ernstlichen Vorstellungen des Commissarius bestimmten ihn endlich, und er erklärte, daß er Moritz Strulfer heiße und ein Ausländer sei; seine Begleiterin war seine rechtmäßige Gattin, eine junge hübsche Frau, mit Namen Elisabeth Bonbel. In ihrer Wohnung fand sich ein völliger Apparat zum Fälschmäzen.

Der End de Marseille giebt über die Ereignisse in Alexandrien den nachstehenden Bericht: „Am 23. November Abends erschien Commodore Napier vor Alexandrien. Er schickte einen seiner Offiziere ans Land, welcher den Vice-König zu einer Zusammenkunft mit dem Commodore aufforderte. Mehemed Ali wollte dieselbe erst für den nächstfolgenden Tag zusagen, aus Anlaß der Beirathesitzung, welche am 24. Nov. ihren Anfang nehmen. Allein es wurde ihm entgegnet: der Commodore könne nicht länger warten und die Zusammenkunft müsse unverzüglich statthaben. Alle Schiffe der Englischen Flotte hätten bereits ihre Vorbereitungen zum Bombardement getroffen, und alles zeigte von Seiten des Commodore den festesten Entschluß an, Alexandrien zu beschließen, das Arsenal zu verbrennen, und sich der Türkischen und der Aegyptischen Flotte mit Gewalt zu bemächtigen. Mehemed Ali, nachdem er zu der geforderten Unterredung eingewilligt, ließ den Herrn Cochelet, den General-Consul Frankreichs, eruchen, sich zu ihm zu begeben. Herr Cochelet stattete Er. Hoheit in Gesellschaft des Herrn Walewsky, welcher am Morgen seine Abschieds-Besuche gemacht hatte, einen Besuch ab. Der Commodore Napier kam am Abend des 24ten ans Land, und am 26ten, nachdem zwei Tage in Unterhandlungen und Korrespondenzen zwischen dem Commodore Napier und dem Pascha von Aegypten hingezogen waren, unterzeichnete dieser Letztere eine Convention, durch welche sich der Pascha verpflichtet, sich der Pforte zu unterwerfen, dem Großherrn die Türkische Flotte zurückzugeben, und endlich, in die sofortige Räumung Syriens und in die Freilassung der Syrischen Gefangenen einzuwilligen; der Commodore Napier garantirte sogleich, mittelst ebenderselben Convention und im Namen der vier Mächte, der hohen Theilnehmer des

Vertrages vom 15. Jull, dem Vice-König den Besitz der erblichen Verwaltung des Paschaliks von Aegypten. Es erhob sich eine Schwierigkeit in Betreff der Räumung Syriens, welche der Pascha gern auf dem Landwege hätte bewerkstelligen lassen wollen; allein der Cammimore Papier widersetzte sich und erhielt das Zugeständniß, daß die Räumung vermittlest der Englischen Schiffe statthaben solle. Bloß Ibrahim Pascha und dessen Eskorte werden auf dem Landwege nach Aegypten zurückkehren. Die Englische Stationsflotte hat sofort in den Hafen von Alexandrien einlaufen sollen, und die Flaggen der allirten Mächte wurden auf allen Punkten der Stadt wieder aufgespant.

Es herrscht heute Ungewißheit in dem Course der Französischen Renten; die Perspektive eines Defizits von 839 Millionen für 1842 schreckte die Spekulant. Doch wurden die Course durch die nun gewisse Nachricht von der Unterwerfung Mehemet Ali's unterstützt. Heute war das Gerücht verbreitet, der Finanz-Minister werde morgen der Deputirten-Kammer einen Gesch.-Entwurf für ein Anlehen im Betrage von 500 Millionen vorlegen. Ferner hieß es, man sei genöthigt, die Ceremonie für die Beisetzung der sterblichen Ueberreste Napoleon's zu verschlehen, da die Vorbereitungen nicht bis zum 15. Dezember würden beendigt sein. Die 3proc. Rente eröffnete zu 77. 05, stieg bis auf 77. 35 und schloß zu 76. 60.

Paris, vom 9. Dezember.

Der Prinz von Joinville hat gestern Abend den Hafen von Cherbourg verlassen, nachdem der Sarg mit der Leiche Napoleons auf das Dampfschiff „la Normandie“ gebracht worden war. Da der Prinz von Joinville von dem Könige den Befehl erhalten hat, die Leiche Napoleons nach Paris zurückzuführen, so wird sein Auftrag erst in dem Augenblicke beendet sein, wo der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Kaisers in der Invalidenkirche niedergesetzt sein wird. Se. Königl. Hoheit hat daher das Kommando über das Dampfschiff „la Normandie“ und über dessen ganze Eskorte übernommen. Bei der Brücke von Neuilly angekommen, wird der Prinz ans Land steigen, die Landung des Sarges anordnen und den Leichenzug an der Spitze von 400 Matrosen anführen. Es ist Sr. Königl. Hoheit verboten worden, irgend Jemanden während der Fahrt an Bord des Dampfschiffes kommen zu lassen. Auch ist ihm von Havre an bis Neuilly jede Communication mit den beiden Ufern der Seine untersagt worden. Der Prinz wird wahrscheinlich heute in Havre und morgen in Rouen ankommen. Erst am 14ten Abends, oder am 15ten früh, wo die „Normandie“ bei Courbevoie angekommen sein kann, wird die Leiche Napoleons den Boden Frankreichs berühren.

Der Konstitutionnel wirft dem Finanz-Minister vor, daß er bei Aufstellung eines Defizits

von 675 Millionen Fr. es auf eine offenbare Täuschung abgesehen habe, um die Politik des Herr Thiers für einen so ungeheuren Ausfall verantwortlich zu machen. Herr Humann sage in seinem Berichte selbst, daß die Kredite, welche in Aussicht auf die Eventualitäten, die der Traktat vom 15. Jull hätte herbeizurufen können, sich auf 156,698,950 Fr. belaufen hätten. Für diese Ausgabe sei Herr Thiers verantwortlich; aber nicht für ein Defizit von 675 Mill., welches man dadurch erlangt habe, daß drei Budgets zusammen addirt worden wären, wodurch man Herrn Thiers auch noch für die Ausgaben von 1841 und 1842 verantwortlich machen wolle. Das Ministerium brauche ja die angefangenen Rüstungen nicht aufrecht zu erhalten, da es des Friedens gewiß sei; es brauche ja nicht in den beiden folgenden Jahren 110 Mill. Fr. für die Befestigung von Paris auszugeben. Aber wenn es diese jetzt gewiß unnütze Lasten dem Lande auferlegen wolle, so sei es jämmerlich, es sei unwürdig, es sei abgeschmackt, ein anderes Ministerium dafür verantwortlich machen zu wollen.

Die hiesige Sparkasse hat in der abgelaufenen Woche an neuen Zuschüssen die Summe von 602,439 Fr. erhalten. Die Rückzahlungen beliefen sich auf 475,000 Fr.

Die heute verbreitete Nachricht, daß der Finanz-Minister die Ausführung seines Anleihe-Planes bis zum Monat Februar verschoben habe, weil der Staat, wenn bis dahin die Rüstungen eingestell werden könnten, eine geringere Summe gebrauchen dürfte, veranlaßte heute ein Steigen der Course. Die 3 pCt. Rente schloß zu 77. 60 und die 5 pCt. zu 111. 15.

London, vom 6. Dezember.

Die Times bringt in ihrer Pariser Korrespondenz von neuem das Gerücht, daß man mit Sicherheit binnen drei Wochen in Frankreich ein neues Ministerium erwarten dürfe, welches folgendermaßen zusammengesetzt sein werde: Soult, Conseil-Präsident und Kriegs-Minister; Molé, auswärtige Angelegenheiten; Martin, Justiz; Human oder Passy, Finanzen; Lamartine, Inneres; Duperré, Marine; Cunin-Gridaire, Handel; Dufaure, öffentliche Arbeiten; Villain, öffentlicher Unterricht; Gasparin, Kultus; Herr Sulzot würde als Gesandter nach London zurückkehren und Herr Duchatel ganz ausscheiden.

Das Geld wird wieder selten, und obschon die Bank zu 5 pCt. alle Tage discountirt und ausleiht, wird von Privatleuten wieder 5½ a 6 pCt. genommen. Die Fondspreise werden davon und von einem großen Verkauf reducirter Stocks, welche gestern Morgen an den Markt gebracht wurden, gedrückt.

In der Themse hat man kürzlich einen Riesens-Nal gefangen, der nicht weniger als 15 Fuß lang war. Er wurde an einen Liebhaber für 30 Schill. (15 fl. C.M.) verkauft; sein Gewicht betrug 63 Pfund.

New-York, vom 20. November.

Aus Florida wird berichtet, daß zwischen den Seminolen und dem General Armstrong ein Friedensvertrag abgeschlossen worden sei, welcher der Neglerung zu Washington von den Indianer-Chiefs in Person vorgelegt werden solle.

Macao, vom 4. August.

(Börs. H.) Die Insel Tschusan, ein Eiland von der Größe der Insel Wight, ist am 5. Juli von der Englischen Flotte eingenommen worden. Der die Expedition interimistisch kommandirende Commodore Sir J. G. Bremer forderte die Behörden der Insel auf, dieselbe zu übergeben; sie weigerten sich und erklärten, allen Widerstand leisten zu wollen, der in ihrer Macht stehe. Der Commodore gab ihnen darauf bis zum Mittag des nächsten Tages zur Unterwerfung Zeit und ließ, als diese Frist abgelaufen war, einen Schuß auf die Wohnung des Mandarins, der die Verwaltung führt, abfeuern; dieser Schuß wurde durch die vor der Stadt aufgestellten Schunken und die Battereien am Ufer erwidert. Die Britischen Kriegsschiffe gaben darauf eine volle Lage, und in zwei Minuten waren die Schunken, Kanonen und Festungswerke verlassen, und die Chinesischen Truppen entflohen nach allen Seiten. Es wurden demnach die Truppen mit vier Geschützen gelandet und einige Kugeln und Bomben in die Hauptstadt der Insel geworfen. Als man am folgenden Morgen sich vorbereitete, dieselbe zu erklimmen, fand man sie von den Chinesischen Truppen verlassen, und man besetzte sie ohne Widerstand. Diese Hauptstadt enthielt etwa 40,000 Einwohner, die aber alle bei dem Erscheinen der Britischen Kriegsschiffe verschwanden. Es hat sich in der Stadt ein großes Korn-Magazin vorgefunden, das nach dem Berichte des Kommissariats 30 Millionen Maunds Getraide enthält. Man glaubt, daß die Insel ein Entrepot für den Küstenhandel ist. In der Korrespondenz des Gouverneur von Tschifu werden die Engländer zum ersten Male die ehrenwerthen Beamten einer fremden Nation genannt. Ein Boot mit einer Parolant-Flagge, welches von der Fregatte „Blonde“ nach Amoy geschickt worden war, wurde beschossen; die Fregatte erwiderte das Feuer und schoß die Festungswerke über den Haufen. Gestern am 3. August segelten sechs Britische Kriegsschiffe nach der Bocca Tigris, um die dort aufgestellten Battereien zu zerstören und die Durchfahrt nach Canton frei zu machen; sie wurden aber zur Umkehr genöthigt, da sie in der Nähe der Bocca Tigris den Fluß mit Ketten und Steinen gesperrt fanden. Die Chinesischen Truppen auf Tschusan schätzten 4—5000 Mann stark gewesen zu sein; etwa 25 von ihnen wurden getödtet; die Engländer verloren keinen Mann. Zwanzig bis fünf und zwanzig Geschütze wurden genommen. Ningpo wurde blockirt, und ein zweites Geschwader ist zur Blockade von Tsangtsching,

auf dem Wege nach Nanking belegen, abgesandt worden. Der Gouverneur von Tsinghae wurde getödtet. Eine offene Abschrift des von dem Englischen Oberbefehlshaber an den Kaiser gerichteten Briefes ist durch einen Mandarin an diesen befördert worden.

Bombay, vom 1. November.

Die hiesige United Service Gazette erwähnt eines Gerüchts, demzufolge ein Gefecht zwischen dem Britischen Kreuzer „Ephinkone“ und einem der vier Französischen, neuerdings im Nothen Meere erschienenen Kriegsschiffe stattgefunden hätte, in welchem das Französische Schiff von dem übel zugerichteten Englischen Schiffe zur Uebergabe gezwungen worden sei. Das Gefecht soll bei Nassawab stattgefunden haben und dadurch verursacht worden sein, daß der Befehlshaber des Französischen dort vor Anker liegenden Schiffes dem Commandeur des „Ephinkone“ das Landen unterlag. Von Aben aus ist ein Schiff abgesandt worden, um die Wahrheit des Gerüchts zu erkunden.

Dost Mohammed Chan soll, nach der Niederlage, die er erlitten, mit wenigen Kestern nach Kohistan entflohen, anderen Nachrichten zufolge, an seinen Wunden gestorben sein.

Bermischte Nachrichten.

Erdmannsdorf, 8. Dezember. (Voss, J.) Heute fand die feierliche Einweihung der zu Schloß Erdmannsdorf von Sr. Majestät dem Könige erbauten evangelischen Kirche statt. Obgleich an diesem Morgen ein heftiger Sturm brauste, so hatten sich doch eine Menge Menschen aus der Umgegend zur Feier des Festes eingefunden. Die Schuljugend und ganze Gemeinde versammelten sich am Königl. Schlosse, von wo aus sich der Zug unter Begleitung von Musik nach der Kirche zu in Bewegung setzte. An dem Zuge nahmen außer mehreren anderen hohen Herrschaften auch Sr. Excellenz der Wirkliche Geheim- Staats-Minister Nother und sämmtliche evangelische Geistlichen der Umgegend Theil. Der Feierlichkeit wohnten außer anderen Personen noch bei: Seine Excellenz der General-Feldmarschall Graf von Zieten, Ihre Excellenzen die Frau Minister Gräfin von Neiden und Nother. In der Kirche angelangt, wurde von dem Herrn General-Superintendenten von Schlesien nach einer gehaltvollen Rede das neue Gotteshaus zum Dienste des Herrn geweiht. Auf dem Altar prangte eine von Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz der Kirche geschenkte herrliche Decke, an welcher die mit Gold gestickten Worte: „Meine Zeit mit Ruhe, meine Hoffnung in Gott“ zu lesen waren. Kanzel und Taufstein haben eine ähnliche Bekleidung erhalten.

Man hat von der Eigenschaft des Dampfes, Feuersbrünste zu löschen, gesprochen, doch hat man selten

Gelegenheit gehabt, diese Thatsache zu constatiren. Am 24. October befand sich der Ingenieur Furnyron in einer Spinnerei, als Feuer in einem Gebäude ausbrach, wo drei Dampfmaschinen aufgestellt waren. Er ließ sogleich die Klappen öffnen und das Gebäude mit Dampf anfüllen, worauf in wenigen Minuten das Feuer gelöscht war.

Berlin. (Schl. 3.) Die bei dem hiesigen Ballet ange stellt gewesene Colotänzerin Demoiselle Wankt be richtet an ihre hier lebende Verwandte, daß sie, wäh rend ihres Aufenthaltes in Braun schweig, zur Grä fin ernannt worden sei. In den höhern Kreisen möchte diese A belsernenennung nicht mit großem Beifall auf genommen werden.

(Köln. 3tg.) Nach Erlassung des Dekrets, wel ches befahl, daß in den Seehäfen alle Englischen Waaren und sämtliche Colonial Artikel, deren man habhaft werden könne, verbrannt werden sollten, kam Napoleon auf einem Spazierritt in der Umgegend von Fontainebleau vor dem Pfarrhause eines kleinen Dorfes vorbei, wo er nicht nur ganz deutlich das laute Geräusch einer gerade in Bewegung gehaltenen Caffemühle hört, sondern auch starken Geruch von gebranntem Caffee bemerkt. „O! O!“ ruft Napo leon lachend aus, „hier entdecke ich einen, der im Begriff ist mein Dekret zu übertreten. Ich wüßte, es ist der Pfarrer.“ Und von Neugierde getrieben steigt er vom Pferde und tritt in den Pfarrhof. Es war wirklich der Pfarrer selbst, der, sobald er Napoleon erblickte, den er kannte, seine Mühle stehen läßt, sich erhebt und ihn begrüßt. „Was Teufel macht Ihr denn da, Herr Abt?“ fragte Napoleon lachend. — „Wahrlich Sie,“ antwortete der gute Pfarrer, ohne in Bestürzung zu gerathen. „Ew. Majestät sieht es ja, ich mache es wie Sie, ich verbrenne die Colonial Waare.“

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

	7 Uhr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	13.28"	6.9'''28"	6.8'''28"	6.7'''
Thermometer nach Réaumur.	13.	— 11.8°	— 9.5°	— 11.5°
	14.	— 12.5°	— 12.3°	— 13.7°

Concert-Anzeige.

Den geehrten Abonnenten unserer Concerte die erge bene Anzeige, daß, wegen des nahe bevorstehenden Festes, unser erstes Concert erst im Anfange des künftigen Monats Statt finden wird.

Liebert. Delschläger.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere Reparaturen bei den Dienstgebäuden der hiesigen Oberförsterei, welche auf 195 Thl. 7 gr. 9 pf. incl. Holzwerth veranschlagt, an den Mindestfordernden ausgeteilt werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 29sten December d. J., Vormittags 10—12 Uhr, in der hiesigen Oberförster-Diensthaltung ange setzt, wozu die jenigen eingeladen werden, welche die nöthige Sachkennt nis haben und im Termin die erforderliche Sicherheit mit ½ des Betrages der Reparaturkosten leisten können. Im Termin werden die Anschläge und die näheren Be dingungen zur Ansicht vorgelegt.

Falkenwalde, den 9ten December 1840.

Der Königl. Oberförster Hedorff.

Lieferungen

zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir stellen die Lieferung:

- 1) von 142,455 Centnern gewählte Schienen, beliebig ganz oder doch größtentheils im Sommer 1841, letz terenfalls den Rest im Frühjahr 1842,
- 2) von 75,684 Stück festen Querschwellen, 7½ und 9¾ Fuß lang, vom 1sten Mai bis 1sten August 1841, meist nach Neustadt und mehreres nach Berlin zu hin, in Submission.

Anerbietungen ersuchen wir versiegelt, mit Aufschrift „Submission“, bis spätestens den 20sten Januar k. J. in unserem Geschäfts-Büro hier abzugeben.

Dasselbst, sowie in unserem technischen Bureau hier, und bei den Herren Baumeistern v. Schmidt in An germünde und König in Bernau, auf unserer Kasse in Neustadt, bei Herren Mendelssohn & Comp. in Berlin, beim Herrn Rittmeister und Polizei-Rath Bauer in Posen, Herren R. M. Rothschild Söhne in Lon don und Herren Zwilchenbart & Comp. in Liverpool sind resp. für Holz- und Eisen-Lieferung die speciellen Bedingungen und Zeichnungen entgegen zu nehmen.

Stettin, den 10ten December 1840.

Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wartenberg. Ebeling. Goerlig.
Witte.

Bekanntmachung.

In der diesjährigen General-Versammlung der Aktienaire der Ritterstättlichen Privat-Bank von Danmern ist beschloffen, daß wir Depositen-Kapitalien nur unter folgenden Bedingungen annehmen sollen:

- 1) zu 4 Procent Zinsen, wenn der Deponent dem Kän digungsrecht seinerseits auf immer entsagt, wogegen wir uns verpflichten, bis zum 1sten Juli 1850 auch unsererseits nicht zu kündigen;
 - 2) zu 3½ Procent Zinsen bei gegenseitiger Kündigungs Befugniß in einjähriger Frist;
 - 3) zu 3 Procent Zinsen gegen dreimonatliche Kündi gung;
 - 4) zu 2 Procent Zinsen gegen achtstägige Kündigung.
- Gold wird nur zu 4 Procent Zinsen, ohne Kän digungs-Befugniß des Deponenten, wie ad 1. an genommen.

Diesem Beschlusse gemäß sind wir ferner veranlaßt bekannt zu machen:

„Daß alle bis den 25ten April d. J. von uns aus-
gegebene Obligationen gekündigt, und entweder in
eine der oben bezeichneten Kassegeiten umgeschrieben,
oder baar zurückgezahlt werden sollen.“

Demzufolge kündigen wir hiermit diejenigen Kapita-
lialien, welche gegen die von uns ausgefertigten Obligationen
Litr. B. No. 1 bis 17,000

belegt sind, dergestalt, daß die Rückzahlung des Kapitals
und der darauf fälligen Zinsen nach Ablauf von drei
Monaten in den Tagen vom 1sten bis 15ten März 1841
bei unserer Kasse gegen Rückgabe der quittirten Obliga-
tionen geschehen soll.

Ausgeschlossen von dieser Kündigung unter den ange-
gebenen Nummern sind:

a) die Obligationen Litr. B., zu welchen von uns
Coupons ertheilt sind;

b) die Obligationen, welche entweder von der Bank
und deren Agenten, oder von den Inhabern schon
vor Erlaß dieser Bekanntmachung gekündigt worden,
also schon vor dem 1sten März 1841 zahlfällig sind.

Den Inhabern der gekündigten und aller andern von
uns bis zum 25ten April d. J. ausgestellten Obliga-
tionen, welche wünschen, ihre Kapitalien in neue Obliga-
tionen nach den obigen Bestimmungen ad 1 bis 3. um-
geschrieben zu erhalten, können solche schon jetzt und täglich
ausgefertigt werden.

Stettin, den 1sten Dezember 1840.

Direktorium der Ritterschaft. Privat-Bank von Pommern.
(geh.) Fiquau. Dumrath.

Literarische und Künst-Anzeigen.

Bei Wihl. Eichhorn in Leipzig ist erschienen und
in der Unterzeichneten zu haben:

Weib-Geschenk

für

Frauen und Jungfrauen.

Briefe über die
ästhetische Bildung weiblicher Jugend

von
Chr. Deser.

Zweit vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit einem Titellkupfer.

Elegant cart. 1 Thlr. 24 Sgr.

Broschirt . . 1 „ 15 „

Die erste Auflage dieses anerkannt nützlichen Hand-
buchs der Aesthetik für die weibliche Jugend hat sich bei
dem Beifalle, der derselben zu Theil wurde, rasch ver-
griffen, und das Erscheinen einer zweiten Auflage nöthig
gemacht, die der Verfasser noch um Vieles vermehrt und
verbessert, und der Verleger, außer der bekannten schönen
Ausstattung, noch mit einem passenden Titellkupfer „das
Urtheil des Paris“ versiert hat, um es nicht allein zum
nützlichen, sondern auch zum äußerst eleganten Weibge-
schenck für Damen umzugestalten. Es sind Briefe, ge-
schrieben an ein junges Frauenzimmer, das des Ver-
fassers Schülerin war; sie können aber auch jedem andern,

nach Bildung strebenden Mädchen und selbst Frauen nützlich
sein, weil sie Anleitung geben, ohne Gefahr im Ge-
biete des Schönen einheimisch zu werden, den Geschmack
zu veredeln, und sich tausend große und kleine Freuden
zu verschaffen, von denen der Ungebildete keine Ahnung
hat.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

Im Verlage von Basse ist erschienen und als ein
passendes Weihnachtsgeschenk zu empfehlen:

Mythologie der alten Völker, hauptsächlich der Inder, Aegypter, Griechen und Römer.

Von L. Seidler.

2 Tyle. mit 20 Tafeln Abbildungen.

Preis 2 Thlr. 25 Sgr.

Vorräthig in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin.

Capellmeister Krebs neueste Lieder m. Pianoforte
(Verlag von Schuberth & Comp. in Hamburg)
üben durch reizende Melodie und Gediegenheit einen so
überaus eigenthümlichen Eindruck auf den Sänger und
Hörer, daß sie schnell die Lieblinge des Tages geworden
sind und lange Zeit bleiben werden. Wer daran zweifelt,
der prüfe eben fertig gewordene Texte von R.
Burns) als:

Liechen über Alles, Sehnsucht am Strande,
Liebliche Maid, Mein Herz ist im Hochland,
Mein Lieb, Mary, Sträuschen, Spinnräd-
chen, des Seemanns Liechchen, jedes 10 Sgr.
Letzteres auch mit Cello od. Violine 15 od. 20 Sgr.
und der hartnäckigste Opponent des Neuen und Schönen
muß dem, auch von der Kritik gefeierten Componisten
angetheiltes Lob spenden.

Wir haben jetzt hiermit auf diese Lieder aufmerksam
gemacht; die Werke selbst müssen nun den Meister loben.
Vorräthig in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin.

Bei Hoffmann in Frankfurt a. d. Oder ist erschle-
nen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in des
unterzeichneten, zu haben:

Die Wunder des Wagnerismus. Ein Geschenk
für Kinder reiferen Alters und zum Gebrauche für
Lehrer, namentlich Hauslehrer. Von Dr. Ems-
mann. Elegant broschirt 15 Sgr.

In vorstehender Schrift bieten wir den Eltern einen
Gegenstand, welcher sich zu Geburtstags-, Weihnachtsges-

und dergl. Geschenken ganz besonders eignet, eben so werden auch viele Lehrer in derselben ein brauchbares Hülfsmittel finden. Die Lehre vom Magnetismus ist in Zusammenhängen zweier Schüler mit einem Lehrer behandelt, in einer Weise, welche namentlich das Denken und die Selbstthätigkeit der Schüler anregt. Die Anleitung zur Anstellung der nöthigen Experimente, deren eine sehr große Anzahl vorkommt, wird gegeben und zwar so, daß mit Hilfe nur eines kleinen Hufeisenmagnetes alles Uebrige selbst gemacht werden kann.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
in Stettin (C. F. Gutberlet).

In allen Buchhandlungen, ohne Ausnahme (Stettin in unterzeichneten), ist so eben angekommen
das Prachtwerk:

Peter der Große

und
seine Zeit.

Nach den besten Quellen dargestellt
von

Dr. R. F. Reiche,

Verfasser von „Friedrich der Große“ u. m. a. W.
Leipzig, bei Chr. E. Kollmann.

Erste Lieferung mit 2 Stahlstichen ¼ Thlr. = 36 Kr.
Rhein. = 30 Kr. Conv.-Münze.

Das ganze Werk besteht aus 6, höchstens 8 Lieferungen, jede mit 2 Stahlstichen zu dem oben angegebenen Preise.

Den kürzlich bei mir erschienenen Werken: „Napoleon von *c. 2 Bde. mit 46 Stahlstichen, — Friedrich der Große von Dr. R. F. Reiche, mit 24 Stahlstichen,“ — schließt sich hier die Biographie desjenigen Monarchen an, der als der größte Mann seiner Zeit die Aufmerksamkeit aller Freunde der Geschichte auf sich zu ziehen vermag. Eine Darstellung, wie Rußland eine europäische Macht geworden, muß für jeden Gebildeten gerade jetzt eben so interessant, als lehrreich sein.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

In allen Buchhandlungen, Stettin in unterzeichneten, ist zu haben:

Magazin von Fest-, Gelegenheits-Predigten und anderen Amtsvorträgen. Neueste Folge. Unter Mitwirkung der Herren Böckel, Hoffbach, Röhr und Anderer herausgegeben von Dräseke. 1r Band. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1½ Thlr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

Musikalien,

zu passenden Weihnachts-Geschenken sich eignend, sind in großer Auswahl zum Subscriptions-Preise vorräthig bei

W. A. Devantier & Comp.

Entbindungen.

Heute früh ward meine liebe Frau von einem todtten Mädchen entbunden.

Stettin, den 13ten Dezember 1840.

C. W. Boettcher.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 15ten Dezember 1840.

Lickfett, Hauptmann der Artillerie.

Todesfälle.

Da es dem Ewigen gefallen hat, meine geliebte Gattin, am 12ten d. M., als am Sonnabend, des Morgens um 6½ Uhr, aus dem Zeitlichen zu sich in ein besseres Leben hinüber zu nehmen, so beehre ich mich, solches meinen geehrten Freunden und Verwandten, mit der Bitte, um stille Theilnahme, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13ten Dezember 1840.

Der tiefgebeugte Gatte
Schiffs-Commissions-Secretair.

Geldverkehr.

2000 Thlr. werden auf längere oder kürzere Zeit gegen genügende Sicherheit gesucht. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter P. 21 erbeten.

Ein Kapital von 8—900 Thalern soll gegen pupillarisches Sicherheit zu Weihnachten oder Neujahr ausgetilgt werden. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius Calow, Klosterhof No. 1182.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 14. Dezember 1840.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfc.	Gold.
Staats-Schuldscheine	4	103½	103½
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830 .	4	99½	99
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	78½	77½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	102½	—
Neumärk. Schuldversch.	3½	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	102½
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	101½	101½
Gr.-Herz. Posen'sche Pfandbr. . .	4	105	104½
Ostpreussische do.	3½	102½	101½
Pommersche do.	3½	103½	102½
Kur- u. Neumärkische do.	3½	103½	—
Schlesische do.	3½	—	101½
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	97½	96½
A c t i e n .			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	128	127
do. do. Prior.-Act.	4½	—	102½
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	107	106
do. do. Prior.-Act.	—	—	—
Berlin Anb. Eisenb.	4	100½	—
Gold al marco	—	208½	—
Neue Ducaton	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7½	6½
Disconto	—	3	4

Hierbei zwei Beilagen.

Mein Galanterie-Waaren-Lager ist mit den neuesten, zu Weihnachts-Geschenken sich eignenden, Gegenständen auf das Vollständigste versehen.

Ich habe mich bemüht, die Auswahl der neuen Sachen nach einem Geschmack zu treffen, der, wie ich mir schmeichle, Beifall finden dürfte. So weit es der Raum gestattet, habe ich mein Lager zur Ansicht aufgestellt und erlaube mir, um zahlreichen Besuch ergehenst zu bitten.

Theodor Weber,
am Heumarkt.

Weihnachts-Ausstellung.

Auch zu diesem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Pfefferkuchens- und Konditorei-Waaren-Lager auf das vollständigste ausgeschmückt. Indem ich einem hochgeehrten Publikum hiervon die ergebenste Anzeige mache, bitte ich, mit dem Versprechen eines recht reellen und billigen Preises, um einen recht zahlreichen Besuch.

Oberwiek bei Stettin, den 15. Decbr. 1840.
Neslaff, Bäckermeister.

Sehr süße französische Pflaumen a Pfd.
2 sgr. bei

Zulius Lehmann, am Bollwerk.

Die

Pfefferkuchen-Niederlage

von A. W. Degebrodt aus Berlin,
bei J. S. Kupke in Stettin,
Kleine Doms- und Vollenstrafen-Ecke No. 692,
empfiehlt sich mit Honig-Kuchen und Confituren in großer Auswahl.

Die Niederlage der Berliner Porzellan-Manufaktur
von F. Schumann & Sohn,
Kohlmarkt No. 429,
verkauft Porzellan-Zeller bester Qualität, pro
Stück 5 sgr., Tassen von 2½ sgr. an
pro Stück, aber kein Ausschuss! und
empfiehlt gleichzeitig ihr Lager von weißen, bemalten
und vergoldeten Porzellan-Waaren
zum Fabrikpreise.

Um einen Theil meines großen

Leinen-Waaren-Lagers

ganz schnell zu räumen, werde ich von heute ab nachbenannte Gegenstände so

auffallend billig

verkaufen, wie solches auf hiesigem Plage wohl nie wieder geschehen könnte.

Feine Stuben-Handtücher-Zeuge, die Elle von 2½ sgr. an,

Feine Tischtücher-Zeuge, die Elle 5 sgr.

Das Duzend feine Servietten à 2 Thlr.

Abgepackte feine Tischtücher, 2 Ellen groß, ohne Naht, à 17 sgr.

Die besten rein leinenen, 3 breiten Bett-Drilliche in grau, blau und roth, welche bisher 15 und 17½ sgr. kosteten, werde ich mit 10 und 12½ sgr. verkaufen; dazu die passendsten Federleinen zu den billigsten Preisen.

Eine Parthie von 50 Stück weißer Leinen, besonders zu Kinderwäsche sich eignend, werden zu dem merkwürdig billigen Preis von 6 bis 7 Thlr. pro Webe verkauft.

Waschächte halbleinene Schürzen-Zeuge in mehreren 100 der schönsten Muster.

200 Duzend achte große halbleinene Tücher, pr. Stück 6 sgr.

500 Stück der besten ungelichteten Parchende empfehle ich besonders zu Unterbeinkleidern.

Mit dem anerkannten billigen Verkauf meiner

Watten,

weißen und gefärbten Parchende, feinen Futter und Doppel-Kattune u. s. w. wird fortgesetzt bei

S. Manasse,

große Oders- und Beutlerstrafen-Ecke.

Mein Cigarren-Lager ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle ich, als besonders zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet: 100 Stück Cigarren in einem Körbchen von 1 Thlr. 4 sgr. an bis 4 Thlr. Carl Mauri.

Mein Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-Lager habe ich mit den allerneuesten zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen auf das Vollständigste versehen.
 Heinrich Weis.

Velours und Atlas-Hüte, neueste Façons, in jeder beliebigen Farbe, 2 Zblr. 25 sgr. und 3 Zblr., empfiehlt **J. C. Piorkowsky.**

Aechte Batist-Taschentücher, glatt und geflickt, von 1 bis 12½ Zblr. pr. Stück. Organdy- und Mull-Roben mit 1, 2 und 3 Volants, wie auch mit Tunita, empfiehlt in reicher Auswahl **J. C. Piorkowsky.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfing ich eine schöne Auswahl von feinen Wiener Wachsfachen, als: Figuren, Thiere, Früchte, Körbchen mit Blumen, bemalte Eier, Urappen und viele andere Gegenstände; auch erhielt ich eine Partie gut gearbeiteter Blumen von verschiedener Größe in Porzellan- und Holztöpfchen. Ebenso bietet mein Waarenlager gegenwärtig eine große Auswahl von eleganten Parfümeriegegenständen dar, und hoffe ich auf geneigten Zuspruch.
W. D. Kleinmann,
 Reiffschlägerstraße No. 132.

Macintoshes sind wiederum in allen Grössen verrätbig und empfiehlt solche zu herabgesetzten Preisen **J. B. BERTINETTI,**
 Grapengiesserstrasse No. 166.

Damen-Kober und Bücherschweben sind wieder angefertigt von **Friedr. Weybrecht.**

Pariser Handlampen empfing wieder und empfiehlt billigst **Friedr. Weybrecht, Velscherstr. No. 803.**

Die Pianoforte-Handlung und Manufactur von C. Herrosée empfiehlt als ganz ausgezeichnete Instrumente mit unglaublich schönem und kraftvollem Ton 2 Pianinos, 1 Concert-Flügel, 2 tafelförmige mit Box- und 2 mit Birn-Füssen zu sehr billigen aber festen Preisen, desgleichen auch ordinaire feinstimmige Pianofortes, 8 Geigen und 1 Cello.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine **Weihnachts-Ausstellung** mit dem heutigen Tage eröffnet habe, und in allen Sachen die billigsten Preise stellen werde, namentlich in Figuren- und ächten Königsberger Marzipan, Früchte und Figuren von Chocolate, Liqueursachen, so wie Cristallisirtes, f. Dragantsachen, Confect, Macronen, gefüllte und andere Bonbons u. s. w.
 Auch werden zum Feste alle Bestellungen angenommen, als: auf Torten und auf alle Sorten Barmwaaren u. s. w. in der **Schweizer Conditorei von W. Clauss,**
 Hagens und gr. Oderstraße No. 69.

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken dürften sich die so eben erhaltenen, ausnehmend schönen Velour- und schottischen Teppiche, vor Sophas zu legen, ganz vorzüglich eignen.
 Zugleich empfing ich feine und mittel schottische und andere Decken, doppelte und einfache Wachstuche, Zimmer zu belegen; nebst mancherlei Decken auf Tischen, Commoden u. s. w. Der Rest meiner ächten Macintosh-Röcke soll, um damit zu räumen, nach Factura abgelassen, so wie geklärte Creas-Leinen, nicht mit Baumwolle, unter den kostenden Preis verkauft werden, jedoch nur bis Neujahr, weil alsdann das Rest-Commissionslager zurückgeht.
 Mein Tuch- und Wollen-Waaren-Lager empfehle ich ebenfalls der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums, und werde bestrebt sein, in jeder Beziehung mich billig finden zu lassen.
A. F. Weiglin.

Billiger Ausverkauf!
 Eine Partie Cartone und Gingham's, welche früher 5 und 6 sgr. gekostet haben, verkaufen wir, um möglichst binnen 8 Tagen damit zu räumen, à Elle 3 und 3½ sgr.
D. Steinberg & Comp.,
 am neuen Markt.

Büchen und fichten Klobenholz und fichten Knüppelholz bei **U. Borch** in Alt-Damm.
 Ebenda auch Bohls-, Latt- u. Schleestämme, Hopfen- und Bohnenstangen.
 Aufträge darauf nimmt an die Glaswaaren-Handlung von **L. Borch** sen. hier.

Taback-Anzeige.

Die fast allgemein anerkannte Qualität unseres
Columbia-Canaster ohne Rippen,
 in Blechbüchsen à Pfd. 1 Thlr. 15 Sgr.
 in Paqueten = = 1 =

No. 0 = = — = 20 Sgr.
 No. 1 = = — = 12 Sgr.
 No. 2 = = — = 10 Sgr.

veranlaßt uns, den geehrten Herren Tabackrauchern hiers
 mit wiederholentlich die Versicherung zu geben, daß bis
 jetzt wohl Niemand unserer Concurrenten ein so ausge-
 zeichnetes Fabrikat zu so billigen Preisen geliefert hat, als
 es die Herren

C. F. Mäntzel in Stettin,
Albert Nouvel in Stargard

von uns führen, und bei Abnahme von Quantitäten zu
 Fabrikpreisen verkaufen.

Berlin, im Dezember 1840.

Ferd. Calmus & Wunder,
 Taback-Fabrikanten.

In Bezug auf vorstehende Annonce füge ich nur hinzu,
 daß von dem **Columbia-Canaster No. 1**
 und **2** nun auch **viertel Pfunde** bei mir zu ha-
 ben sind. Stettin, im Dezember 1840.

C. F. Mäntzel,
 gr. Domstraße No. 673.

Porzellane u. Sanitäts Geschirre,

Prima-Qualität,

also durchaus keine Auktions- oder Ausschuß-
 Gegenstände, verkaufen wir zu Fabrikpreisen laut vorge-
 legtem Preis-Courante, und bemerken hiebei vornehmlich,
 daß dies — nach den darauf ersichtlichen Königl. Stempeln,
 die Geschirre der

Königlichen Manufacturen

und nicht die einer Berliner oder anderweitigen Privat-
 Fabrike sind.

L. Bock sen. B. W. Nebkopf.
 C. F. Weichardt.

Carl Schulze, vorm. D. F. E. Schmidt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
 mich mit meinen bekannten Conditorei-Waaren, als:
 Confituren, Makronen u. s. w., so wie auch mit Was-
 seler, Thorer, Französischen und andern Sorten Ge-
 würz- und gewöhnlichen Pfefferkuchen. Bonbons verkaufe
 ich das Pfund zu 16 Sgr. Bei Versprechung reeller und
 pünktlicher Besorgung bitte ich um zahlreichen, gütigen
 Zuspruch.

J. C. Hinze, Conditor,
 Mönchenstraße No. 436.

 1/2 große **Chine-Sammet-Tücher**
 ohne Nath, a 32 Thlr., wie auch 1/2 und 1/3 große
Atlas-Tücher a 8 Thlr., empfiehlt in uns-
 gewöhnlich großer Auswahl
 J. C. Piotrowsky.

Atlas-Hüte à 2 Thlr. 20 Sgr.,
 in neuester Form und beliebiger Farbe, empfiehlt
C. A. Greck.

Eine auswärtige Pughandlung hat ihre geschmack-
 vollen Arbeiten, bestehend in Füll- und Blondenhauben,
 so wie auch Atlas-, Gros de Naples- und Stepphüten
 und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln, hier
 im Orte, gr. Paradeplatz No. 532, eine Treppe hoch,
 aufgestellt, wo diese zu auffallend billigen Preisen
 verkauft werden.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in reichlicher Auswahl sauber bemalte Por-
 zellane und sehr geschmackvolle Kristall-Glaswaaren.
 Zugleich mache ich auf meine

Glas-Schleiferei

zur augenblicklichen Ausführung von Namen, Devisen,
 Wappen, Attributen u. ergebenst aufmerksam, und werde
 ich es mir angelegen sein lassen auch durch möglichst
 billige Bedienung die Zufriedenheit derer zu erwerben,
 welche mich mit ihrem Besuch gütigst beehren wollen.

Carl Schulze, vormals D. F. E. Schmidt,
 neuen Markt- und Frauenstr.-Ecke.

DIE PORZELLAN-MALEREI

von

C. F. Weiße seel. Wittwe,
 Langebrückstraße No. 75,

hat auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, wie all-
 jährlich, eine Ausstellung ihrer Arbeiten veranstaltet und
 empfiehlt unter andern die größte Auswahl aller nur
 möglichen Muster und Façons vergoldeter und bemalter
 Tassen, wobei Prachttassen, zu wertvollen Geschenken
 passend, sich befinden; ferner Preisköpfe bei einer Aus-
 wahl von mehreren tausend Duzend, bis zu 5 Thlr. pro
 Stück.

Abänderungen, Zusätze und besondere Bestellungen
 werden sofort ausgeführt und die billigsten Preise zuge-
 sichert.

Alle Sorten weißer Porzellan-Geschirre sind stets zu
 den Fabrikpreisen vorräthig.

Von meinen bequem eingerichteten Mahagoni-Servirs-
 Komoden stehen wiederum einige fertig. Da dieselben
 wegen eines gefälligen Aeußern sich zu Weihnachts-Ges-
 chenken eignen, empfehle ich sie hiermit einem geehrten
 Publikum.
 Hermann Lincke, Tischlermeister,
 Baumstraße No. 989.

Elegant gearbeitete Mahagoni-Stühle, a Dbd. 48 Thlr.
 bei Lincke, Tischlermeister, Baumstraße No. 989.

Gute Glanz-Wische in Krufen, bei
 Fr. Kuhn, am Schloß No. 651.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

zu auffallend billigen Preisen.

Aechtfarbige dunkle und helle Carunc, die Elle 2½, 3, 3½ und 4 Sgr.,

breite Röper-Ginghams, a Elle 4 Sgr.,

Mousseline de laine-Kleider, das Stück 2½ u. 3 Thlr.,

breite französische Thybers in braun und grün zu 17½ Sgr.,

breite carrierte Merinos, 3½ und 4 Sgr.,

breite Majappa, 15 Sgr.,

breite bedruckte Thybers, 9 und 10 Sgr.,

große seidene Damast-Tücher, 7½ Sgr.,

dito dito 15 Sgr.,

weiße Parchende, das Stück von 21-22 Ellen zu 1 Thlr. 15 Sgr.,

abgepaßte Gingham-Schürzen, das Stück 5 Sgr.

Gedr. Pineson, Heumarkt-Ecke No. 38.

Catharinen-Pflaumen

mehrere Sorten, darunter Imperial-Pflaumen, in Schachteln, bei

Ludwig Meske,
Grapengießersstrasse No. 162.

Die so sehr beliebten Halbleiner Äpfel, bei Scheffeln und Mägen zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt

U. W. Witte, Bollenthor.

Elbinger, Schlesiſche und Pommerſche Stoppel-Butter in halben und ganzen Tonnen billigst bei

U. W. Witte, Bollenthor.

Trauben-Rosinen, für fremde Rechnung, a Pfund 4 Sgr. bei

U. W. Witte, Bollenthor.

Ein Pöſtchen schöner, grosser, süßer Mandeln, Italienische Trauben-Rosinen, in Kistchen von circa 70 Pfd. netto, Spanisches Rollen-Blei, Pomeranzen und Citronen-Schalen, offerirt

J. Friedr. Boy, Heumarkt No. 135.

Schönen Holl. Sähm., Edammer und gr. Schweizer-Käse, Preis-Caviar, Schwaden und Mauna-Grüse, Kümmel, Anis, Holl. Packpapier, wicklich Nuss. Cassan-Falg-Lichte, in Original-Kisten und Steinweife, 4, 6, 8 a Pfd., Russ. Del-Seifen, Hänfe, Fläſche und Heerde billigst bei

F. W. Kruse.

Tunſig Klafter kiefern Brennholz bei

F. W. Kruse.

Eichen und etwas büchen Brennholz wird zu billigen Preisen verkauft durch den Holzwraker Bromberger vor dem Ziegenthor.

Ein Pianino, welches sich sowohl wegen der Stärke seines Tones und des geringen Raumes, welches es einnimmt, als auch der äußeren Eleganz wegen besonders auszeichnet, steht zum Verkauf Junkerstraße No. 1107.

Heydemann & Schaumann,
Instrumentenmacher.

Wir verkaufen kleingemachtes Eisenholz, die Klafter zu 5 Thlr. 20 Sgr.

Der Rentant Neumann giebt gegen Zahlung die Anweisung. Stettin, den 11ten December 1840.

Die Armen-Direktion.

Magdeburger Sauerkohl,

1 Reise-Wagen mit eisernen Achsen und

1 braunes Pferd ist zu verkaufen

Palzerstrasse No 801.

Da ich noch eine große Quantität Äpfel habe, so empfehle ich solche zu dem bevorstehenden Weihnachtestef zu möglichst billigen Preisen.

Schiffer A. Graefe aus der Sächsischen Schweiz, an der Camminer Brücke.

Zwei Stand ganz neue herrschaftliche Betten und ein Gesinde-Bett sind große Lastadie im schwarzen Adler (Zimmer No. 5) schleunigst billig zu verkaufen.

Vermietungen.

Eine gut meublirte Stube (Parterre) ist zu vermieten bei F. W. Keyser, breite Straße No. 371.

Sämmtliche Böden meines Haus-Speichers stehen zur Vermietung leer; auch habe ich 300 Stück gute Getreide-Säcke billig abzulassen.

S. Friedr. Boy.

Zu Vermiethen.

Die zweite, dritte und vierte Etage meines Hauses werden zum 1sten April 1841 bewohnbar. Jede dieser Etagen besteht in sieben aneinandergereihten herrschaftlichen Zimmern, wovon fünf nach dem Krautmarkt und der Hagenstraße und zwei nach dem Hofe sehen, einem Schlafkabinet, zwei Küchen, zwei Gesindestuben und Speisekammer, Holz- und Kellerraum, wer letzteren wünscht, wozu dann noch die Benutzung eines Waschkamfers und für den Winter zum Trocknen der Wäsche ein großer luftiger Boden kommt. Herrschaften, die geneigt sein sollten diese Wohnungen zu mieten, ersuche ich höflich, solche in Augenschein zu nehmen, und, wenn sie gefallen, mit mir gefälligst wegen der Miete zu verhandeln.

J. F. Lebrecht.

Die zweite Etage im Hause No. 669 große Domsstraße, aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör bestehend, ist gleich oder zu Ostern an stille Mieter zu überlassen.

Eine freundliche Stube, vorne heraus, nebst sonstigem Gelag, ist mit oder ohne Meubles den 1sten Januar 1841 gr. Lastadie No. 218 zu vermieten.

Die bel Etage breite Straße No. 387, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, steht zum 1sten April 1841 anderweitig zu vermieten.

Große Kastadie No. 243 sind 3 Stuben, Speisekammer und helle Küche zum 1sten April 1841 zu vermieten.

Frauenstraße No. 904 ist eine Stube und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermieten beim Tischlermeister Giese.

Wohnung und Stallungen, für einen Fuhrmann sich eignend, sind zu vermieten Louisenstraße No. 749.

Eine Stube und Kabinet mit Meubles ist zu vermieten große Domstraße No. 676.

Neuetief und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1068 ist in der zweiten Etage ein Quartier von 6 Stuben nebst Zubehör zum 1sten April 1841 zu vermieten.

C. B e u t l e r.

Große Domstraße No. 679 ist eine Stube und Alkoven an einen Herrn zu vermieten.

Im neu erbauten Vorderhause große Wollweberstraße No. 582 sind zum 1sten April oder auch früher zu vermieten:

Parterre, ein Laden nebst dazu gehöriger Wohnung; bel Etage, dritte und vierte Etage, jede bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, auch kann Stallung zu 4 Pferden beigegeben werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Beim Schlusse der Schifffahrt sind die Mannschaften der Waagearbeiter-Compagnie außer Thätigkeit gesetzt und zu anderweitiger Beschäftigung gegen übliches Tageslohn disponibel. Wer für tüchtige, zuverlässige Arbeiter Anwendung findet, beliebe sich an den Inspektor der Compagnie, Herrn Wilhelm, Voltwert No. 934, zu wenden.

Einem moralischen und nicht ganz ungebildeten Laufburschen, der sich selbst befähigen kann, weist ein Unterkommen nach die hiesige Zeitungs-Expedition.

In einem hiesigen Schankgeschäft findet ein Mann von gesetztem Jahren, welcher glaubhafte Zeugnisse seiner moralischen Führung vorzulegen im Stande ist, eine gute Anstellung.

Adressen unter E. o. nimmt die Jgg.-Expedition an.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat Kellner zu werden, findet ein Unterkommen in Hôtel de Petersbourg.

Ein in den Kellerarbeiten einer Destillation erfahrener und mit guten Zeugnissen seiner Fähigkeiten und Aufsführung versehenen Mann wird gesucht. — Näheres darüber bei

N i e d e l & S a b n,

Speicherstraße No. 66.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Miethe-Gesuch.

Zum 1sten März k. J. oder auch etwas früher wird ein Quartier von 3 bis 4 Stuben gesucht, zu dem, Verhuf eines kaufmännischen Geschäfts-Vertriebes, das Erforderliche an Boden- und Kaminraum mit überlassen werden kann. Vermiether belieben ihre Adresse Königstraße No. 107 abzureichen.

Alle Gattungen Cylinder-Lampen werden gut gereinigt Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine neu eingerichtete

Leder-Handlung,

Beutlerstraße No. 95,

an dem heutigen Tage eröffnet hat, und verspricht, allen Anforderungen eines geehrten Publikums möglichst genügen zu wollen, da er sein Lokal mit den verschiedensten Sorten Leder angefüllt hat.

Mit dem Vorsatze beginnend, mir durch reelle Bedienung das schätzbare Vertrauen eines achtbaren Publikums zu erwerben, sehe ich dessen geneigten Aufträgen entgegen.

Stettin, den 16ten December 1840.

C. L. Daberlow.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, dass ich meinem bisher nur wenig betriebenen Musikalien-Handel von jetzt an grössere Aufmerksamkeit schenken und damit, in Folge mehrfach an mich ergangener Aufforderungen, zugleich ein

Musikalien-Leih-Institut

verbinden werde. Alle Freunde der Musik lade ich daher zu eifriger Benutzung desselben ein, und bemerke, dass die nähern Bedingungen bei mir einzusehen sind.

F. Friese Nachfolger,

(C. Bulang.)

grosse Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Bekanntmachung.

Meinen werthgeschätzten Kunden und einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nicht allein von

2 $\frac{1}{2}$, sondern sogar von 2 Ellen Tuch einen modernen Ueberrock für eine nicht zu große und zu starke Person anfertigen im Stande bin.

Um geneigte Aufträge bittet daher

Waffler, Kleidermacher-Meister aus Berlin, in Stettin breite Straße No. 370.

Pfefferkuchen- und Wachs-Waaren-Niederlage von Ernst Knittel & Sohn in Landsberg a. W. vom 12ten d. M. an bei

Otto Hoffmann, breite Straße No. 350.

Sollte Jemand eine grosse Parthie eichene Rinde zum kommenden Frühjahr zu verkaufen haben, der beliebe seine Adresse nebst Angabe der Klafter oder Eichen-Zahl bei dem Kaufmann Herrn M. C. Rosenhain in Stettin gefälligst abzugeben.

Ein gutes Wagen-Pferd sucht zu kaufen

C. A. Schwarze.

Der billige Verkäufer einer brauchbaren Copier-Maschine findet einen Abnehmer in der Expedition dieser Zeitung unter Adresse W.